

# University of Wyoming – Erfahrungsbericht Wintersemester 2019

## Vorbereitung

Der relativ umfangreiche Vorbereitungsprozess für ein Auslandssemester in den USA ist in diversen Erfahrungsberichten bereits ausführlich dargelegt worden. Daher gehe ich nur auf Besonderheiten, die mir aufgefallen sind, näher ein. Warum habe ich mich im Auswahlprozess für die University of Wyoming entschieden? Im Master der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften gibt es nur eine überschaubare Anzahl an Direktkooperationen, was die Auswahl zunächst erleichterte. Da ich naturbegeistert bin, wollte ich mein Auslandssemester lieber mit Outdooraktivitäten füllen, als in einer überfüllten Großstadt zu verbringen. Weiterhin dachte ich mir, typische Ziele der USA wie Florida, Kalifornien oder Metropolen der Ostküste lassen sich auch gut im Urlaub erkunden, aber wann bekomme ich nochmal die Gelegenheit im ehemals Wilden Westen zu leben. Ich kann schon jetzt sagen, dass ich habe meine Entscheidung nie bereut habe und konnte es bei Rückfragen den meisten nachvollziehbar erläutern.



Innerhalb des Bewerbungsprozesses ist mir leider der Fehler unterlaufen mich nicht separat Online bei der Universität zu bewerben, da ich dachte diesen Part bereits an anderer Stelle der Bewerbung erfüllt zu haben. Dadurch verzögerte sich der Erhalt der notwendigen Unterlagen, um ein Visum zu beantragen um mehrere Wochen und ich erhielt mein Visum erst zwei Tage vor Abflug. Wer sich diesen Stress ersparen möchte kontrolliert jeden Schritt im Ablaufplan im Idealfall drei Mal und fragt bei Unsicherheiten nochmals bei Frau Grummel oder Mrs. Robinson nach, welche mir im weiteren Verlauf beide stets kompetent und umgehend zur Seite standen. Letztere war auch meine direkte Ansprechpartnerin für jegliche Fragen bezüglich Kurswahl und Problemen mit der Freischaltung im Online-Kursportal der UW. Es sollte sich bereits im Vorfeld umfassend um die Kurse in den USA gekümmert werden. Da ich zum Ende meines Masterstudiums den Weg ins Ausland angetreten habe, war ich in der unvorteilhaften Lage nur wenige Kurse übrig zu haben, die ich unbedingt in Laramie absolvieren wollte, um meinen Abschluss nicht zu verzögern. Leider stellte sich nach einigen Wochen und vielen Mails an den Lehrstuhl heraus, dass aufgrund einer schlechten Note aus dem ersten Bachelor Semester, ich sowohl für Advanced Microeconomics als auch Advanced Macroeconomics (Vorkurse jeweils im guten und sehr guten Bereich absolviert), als unzureichend qualifiziert eingestuft wurde. Dies hat meine Vorfreude deutlich getrübt, weil ich bereits vor meinem ersten Tag im Ausland wusste, dass ich dadurch ein Semester länger brauchen würde, sollte ich die Kurse nicht im Nachhinein in den Ferien in Deutschland nachholen. Unter anderem deswegen war ich während der Vorbereitungsphase immer wieder sehr unentschlossen ob ich den Aufwand, Kosten, Ungewissheit etc. für die wenigen Monate auf mich nehmen soll, auch hier kann ich nur sagen es lohnt sich. Während der Vorbereitung gab es aber auch positive Momente, wie beispielsweise das Vorbereitungstreffen für die „Outgoing Students“ des ISO und die Zusage für ein PROMOS-Stipendium. Hier kann ich nur nochmal an alle appellieren, bewirbt euch für die empfohlenen Stipendien!

## Anreise

Im Zuge meines Auslandssemesters habe ich knapp ein Dutzend Flüge angetreten und mit dem Preisvergleich Skyscanner nur gute Erfahrungen gemacht. Ein spontan gebuchter und unschlagbar günstiger Flug im August von Düsseldorf nach Miami entschied meinen ersten Anlaufpunkt in den USA. Nach knapp einer Woche flog ich von Miami nach Denver, wo mein erster Kontakt in Laramie, den ich während der Wohnungssuche über Facebook kennenlernte, mich vom Flughafen in Denver abholte. Für alle die weniger Glück haben ist unter anderem der Greyhound Bus oder der GROOME Shuttle Service empfehlenswert. Eine regelmäßige und kostengünstige Verbindung zu den umliegenden Städten oder Denver gibt es nicht, mit einer deutlichen weniger ausgebauten Infrastruktur muss sich jeder in Wyoming arrangieren.

## Unterkunft

Während meiner Anreise kaufte ich direkt im Walmart die notwendigen Gegenstände wie Bettdecke, Kissen, Kleiderbügel und ähnliches. Möbelstücke wie Bett, Matratze, Lampe und Nachttisch kaufte ich im Vorfeld gebraucht in Facebookgruppen und bemühte mich nach meiner Ankunft um die Abholung oder ließ die Gegenstände bereits vorher ins Apartment liefern. Meine Unterkunft inklusive Mitbewohner war ein absoluter Glückgriff für den ich „lange gekämpft habe“ und über Wochen jede geeignete Anzeige auf Facebook angeschrieben habe (beispielsweise könnt ihr in Gruppen wie Laramie Classifieds, Laramie Housing Board oder Laramie Apartment Rentals schauen). In Laramie laufen nahezu alle Mietverträge ein Jahr und Wohnungen werden fast immer unmöbliert vergeben. Um die Möbel kümmerte ich mich wie beschrieben einerseits selbst, aber meine beiden amerikanisch/indischen Mitbewohner brachten alles Notwendige für die Gemeinschaftsbereiche mit. Unser Mietvertrag endete im Dezember, da der Gebäudekomplex saniert werden sollte, im Normalfall müsstet ihr einen Nachmieter suchen, was in Laramie zu dieser Jahreszeit nicht unbedingt leicht ist. Es stellt sich die Frage, warum ich mich nicht einfach für eine der universitären Wohnlösung entschied. Dies hatte diverse Gründe, in einigen Erfahrungsberichten las ich, dass mehrere Studenten von unserer Universität gleichzeitig in Laramie waren, sich vorher vernetzten und eine Wohnung bezogen. Da ich in diesem Semester jedoch der einzige Student aus Oldenburg war, der einen Platz in Wyoming bekam, fiel diese Option aus. Leider bietet die UW keinen Service an, die (ausländischen) Studenten, die sich auf Wohnungssuche befinden, passend zusammenzuwürfeln. Mir gefiel die Vorstellung, ein universitäres Apartment (welche auch noch verhältnismäßig teuer sind) allein anzumieten und mich dann selbstständig aus Deutschland um Mitbewohner zu kümmern sowie von diesen abhängig zu sein nicht wirklich. Aus einigen Erfahrungsberichten konnte ich entnehmen, dass es früher einen ähnlichen Service gegeben haben muss und drücke euch die Daumen, dass es zukünftig wieder so wird. Die meisten ausländischen Studenten, die ich kennenlernte, haben sich aus den von mir genannten Gründen für ein möbliertes Zimmer in einem der Wohnheime entschieden. Hier wird sich in der Regel ein Zimmer zu zweit geteilt. Die Sanitären Anlagen befinden sich auf dem Flur und frisches Essen ist nur außerhalb beziehungsweise im Washakie Dining Center möglich. Im Dining Center war ich kein einziges Mal, jedoch soll das (all you can eat) Essen durchaus gut und abwechslungsreich sein. Solltet ihr euch dafür entscheiden solltet ihr euch jedoch über die hohen Kosten pro Mahlzeit (ca. 10-12\$ je nach Mealplan) im Klaren sein. Insgesamt sind die Wohnheime überwiegend von amerikanischen Studenten im ersten Semester bezogen, da für diese ein Zwang besteht, danach zieht es die meisten in Campus-Apartments oder private Wohngemeinschaften.



## Studium an der Gasthochschule

Zu Beginn der Studienzeit in Laramie erwarten die ausländischen Studenten zunächst zwei Orientierungstage. Hier werden alle notwendigen Formalien erledigt, letzte Unstimmigkeiten mit den Kursen beseitigt und es gibt offene Kennenlernrunden für erste Kontakte. Außerdem spricht der Leiter der universitätseigenen Polizeistation zu den Studenten und gibt eine kurze Einführung wie sich im Falle eines bewaffneten Amoklaufs zu verhalten ist. Nach meiner eingangs erwähnten Problematik bezüglich der Kurswahl, habe ich mich für die Kurse Advanced Selling, Negotiation and Conflict Management und einen Corporate Governance Kurs entschieden. Ich stellte jedoch schnell fest, dass die Kursbeschreibung bei letzterem nichtzutreffend war und ich die Inhalte bereits in ähnlicher Form in Deutschland gehört hatte, daher wechselte ich mit herausragender Unterstützung durch das Business Department und Mrs. Robinson kurzfristig noch in den Kurs Business Ethics. Ich habe die amerikanischen Kurse als deutlich leichter und verschulter als in Deutschland empfunden. Jedoch auch, wie in den meisten anderen Berichten zu lesen ist, besteht eine deutlich konstantere Arbeitsbelastung mit diversen Teilleistungen über das Semester hinweg. Um einige Beispiele zu nennen, habe ich mich in Partnerarbeit im Fach Advanced Selling mit Fallstudien über mehrere Wochen auseinandergesetzt und wöchentlich Präsentationen gehalten, dies gipfelte schließlich in Rollenspielen mit leitenden Angestellten aus der Fallstudienbranche, als Abschluss folgte noch eine kurze Hausarbeit. Im Modul Business Ethics habe ich gemeinsam mit meiner Gruppe ein lokales Restaurant in einer ethischen Herausforderung beraten und einen Workshop durchgeführt. In Negotiation and Conflict Management hatten wir zu jedem zweiten Termin Rollenspiele, in denen immer komplexer werdende Verhandlungssituationen gelöst werden mussten. Für mich war die Vielzahl an Prüfungsleistungen alles andere als eine lästige Pflicht, ich hatte das Gefühl, dadurch steigt die Chance auf eine wirklich repräsentative Note und die Themen werden viel besser durchdrungen. Insgesamt war der Universitätsalltag viel praxisorientierter und gefüllt mit Gastvorträgen oder Anekdoten aus dem Leben der



Dozenten, was eine nette Abwechslung darstellte. Ebenfalls ist der Kontakt zu den Dozenten ein ganz anderer als in Deutschland, es gibt immer wieder Möglichkeiten auf einer persönlichen Ebene ins Gespräch zu kommen und einige Dozenten freuen sich ihr Netzwerk sowie ihre Empfehlung beispielsweise für Praktika mit einem zu teilen. Bezüglich Lehrumgebung finden sich an der UW nur die besten Bedingungen wieder, die Räume sehen alle neuwertig aus und die technische Ausstattung ist von der Bibliothek bis hin zu den Seminarräumen tadellos.



## Alltag und Freizeit

Meine Freizeit in Laramie habe ich sehr unterschiedlich gestaltet, obwohl es auf den ersten Blick vielleicht eine etwas verschlafene Kleinstadt auf knapp 2200 Metern Höhe im Nirgendwo ist, gibt es immer etwas zu tun oder zu entdecken. Zunächst bietet die Universität ein so umfangreiches Programm an Aktivitäten in Form von Clubs, Kursen und Unternehmungen, dass mit der Offenheit Neues auszuprobieren, wahrscheinlich auch nach drei Jahren keine Langweile aufkommen muss. Zu den großen Events auf dem Campus gehören die Football-, Volleyball- und Basketballspiele, insbesondere zu ersteren kommt gefühlt der halbe Bundesstaat und es ist eine der besten Möglichkeiten mitzuerleben, wie stolz die Amerikaner auf ihr Land und die Universität sind. Weiterhin gibt es ein fantastisch ausgestattetes Sportzentrum. Wenn sich der eigene Körper erst einmal an die Höhenluft gewöhnt hat, wartet hier ein breites Angebot welches unter anderem Squash, Indoor-Laufstrecke, Basketball- und Aktivitätsfelder, Kraftsportbereich, Kletterwand, Hot-Tub, Dampfbad und kostenlose Physiotherapie beinhaltet. Für ebenso Naturbegeisterte gibt es direkt daneben das Büro des Outdoorprograms, dieses kann ich nur empfehlen, um zu fairen Preisen betreute Unternehmungen durchzuführen oder sich die notwendige Ausrüstung für selbst durchgeführte Pläne auszuleihen. Ich war beispielsweise auf einer Vollmondwanderung und einer Mountainbike Tour im angrenzenden Happy Jacks Gebiet. Nicht vom Outdoorprogram, sondern dem International Student Office habe ich eine bereits aus Deutschland gebuchte Wochenendtour zum Yellowstone Nationalpark gemacht, diese war zwar ganz in Ordnung, jedoch völlig überteuert. Ich würde empfehlen, erst die Möglichkeiten vor Ort zu überprüfen, denn es ist deutlich günstiger sich mit einigen Studenten gemeinsam einen Mietwagen zu nehmen und die Tour zu diesem einmaligen Ort selbst durchzuführen.



Laramie hat neben den angrenzenden Gebieten zum Wandern, Klettern, Mountainbiken und Skifahren auch einen 18-Loch Golfkurs, auf dem im Gegensatz zu Deutschland auch ungeübte Golfer ohne Platzschein spielen dürfen. Weiterhin gibt es eine Vielzahl an Restaurants, Fast-Food-Ketten und die ein oder andere Möglichkeit zum Feiern



bietet Laramie auch. Für letzteres geht es meistens privat oder im Mingles bei Billiard und Beer Pong los und von dort dann Richtung Downtown. Großraumdiskotheken und Auftritte bekannter DJ's gibt es in Laramie nicht, jedoch eine so große Dichte an Studenten, dass definitiv keine Langeweile aufkommt! Wer nach der Feierei dann irgendwann nicht mehr kann nimmt Saferide, den kostenfreien Taxi Service der Universität und lässt sich Zuhause absetzen. Da wie anfangs erwähnt bei allem was Wyoming zu bieten hat die Infrastruktur etwas schwach ausgebaut ist habe ich mir überlegt ein Auto zu kaufen, kam jedoch zu dem Entschluss das es sich für ein Semester nicht lohnt. Jedoch konnte ich bei Bedarf auch immer auf die Fahrzeuge meiner Mitbewohner zurückgreifen, ich denke ohne Freunde mit Auto hätte ich mich teils eingeschränkt gefühlt. Dank dieser Mobilität und weil ich freitags grundsätzlich frei hatte, habe ich viel unternehmen können. Beispielsweise haben wir einen Ausflug nach Utah gemacht, waren häufig in den angrenzenden Städten (dabei sind insbesondere Loveland, Denver, Boulder und Fort Collins einen Besuch wert) und ich verbrachte mehrere Wochenenden in Greeley Colorado beziehungsweise Umgebung bei meiner Freundin. Die Thanksgiving Ferien haben wir genutzt, um nach den ersten Wochen mit Wintereinbruch in die Sonne nach Florida zu fliegen und einen Roadtrip zu machen. Am Ende der Zeit in den USA war ich noch in Washington D.C. und New York. Solltet ihr früh genug im Voraus planen und mit etwas Geschick buchen, so halten sich die Kosten für Unternehmungen dieser Art einigermaßen im Rahmen. Unter dem Semester sind Vorhaben dieser Art aufgrund der Anwesenheitspflicht eigentlich nicht machbar, daher nutzt unbedingt die Randzeiten oder spricht frühzeitig euer Vorhaben bei den Dozenten an.



Ich habe mich während meiner Zeit an der UW und in Laramie stets sehr sicher gefühlt, einem sollte jedoch bewusst sein, dass Wyoming eines der liberalsten Waffengesetze besitzt und es nicht ungewöhnlich ist, im Alltag auf bewaffnete Mitmenschen (außerhalb der Universität) zu treffen. Ebenso ist es unvermeidlich und meiner Meinung nach auch einer der großen Vorteile eines Auslandssemesters, auf andersdenkende Menschen zu treffen, dies beinhaltet insbesondere auch politische Einstellungen. Ich kann nur jedem empfehlen etwas Toleranz und Offenheit mit im Gepäck zu haben und niemanden belehren zu wollen, der nicht an einer Diskussion interessiert ist.

## Fazit

Ich blicke auf eine großartige Zeit im Ausland zurück und bin der University of Wyoming für viele Erfahrungen sehr dankbar. Zurück im regnerisch-kalten Oldenburg (in Laramie hat es zweimal in der gesamten Zeit geregnet und auch minus 20 Grad sind deutlich erträglicher ohne Luftfeuchtigkeit) habe ich mich bereits häufig zurückgeträumt. Der anfängliche Ärger mit der Kursbelegung und der Organisationsaufwand waren schnell vergessen und wie von mir beschrieben, gibt es viele Möglichkeiten sich vor Ort einzubringen oder etwas zu unternehmen. Da ich aber auch viel positives aus Deutschland und Oldenburg berichtet habe, freue ich mich in der zweiten Jahreshälfte auf Besuch meiner amerikanischen Freunde, von denen einer sogar überlegt nach Deutschland auszuwandern. Besonderer Dank gilt dem ISO Oldenburg und Frau Grummel, da mir bereits im Vorjahr ein Auslandsplatz zugesagt wurde, den ich jedoch aufgrund persönlicher Umstände nicht angetreten habe. Danke für diese zweite Chance!

